

Test: CME Bitstream 3X



MIDI-Controller CME Bitstream 3X

Mit allen Reglern der Kunst

MIDI-Controller gibt es wie Sand am Meer. Da fällt es schwer – jenseits von persönlichen Präferenzen – große Besonderheiten auszumachen. Jetzt präsentiert CME mit dem Bitstream 3X eine Fernsteuerung, die mit Extras wie etwa einem integrierten LFO aufwartet. Wir haben diese aufgebohrte Schaltzentrale, die sich unter anderem auch im Live-Setup von Speedy J finden lässt, mal genauer unter die Lupe genommen.

Was zu allererst auffällt, wenn man den Controller aus der Verpackung hievt, ist das für einen MIDI-Controller wertige Gewicht. Man fühlt sich an alte Tage und wertige Hardware erinnert. Ausgestattet mit acht Fadern, 24 Drehreglern, 13 Tastern, Joystick und Ribbon-Controller hat diese Fernsteuerung aus stabilem Metall, was die reine Knöpfchenmenge angeht, einiges zu bieten. Zusätzliche Bewegung bringen der eingebaute LFO und der Arpeggiator. Dazu gesellt sich mit dem Motion-Sampler die Möglichkeit, simultan bis zu acht Reglerbewegungen synchron zum Host oder zur internen Clock-Quelle zu automatisieren und auf Wunsch abzufeuern. Neben dem MIDI-Trio, das

durch einen zusätzlichen Ausgang ergänzt wird, findet sich noch ein Sync-24-Ausgang zum Ansteuern alter analoger Schätze wie die bekannten Roland-Rhythmusmaschinen mit an Bord. Selbstverständlich können alle Daten auch über den integrierten USB-Anschluss ausgegeben werden.

Der Controller macht auf den ersten Blick einen ungemein stabilen und hochwertigen Eindruck, der leider ein wenig dadurch getrübt wird, dass sich die Regler und Taster teilweise etwas zu sehr nach Plastik anfühlen. Dennoch konnten wir im Test keinerlei Probleme in dieser Hinsicht bemerken, so dass es letztendlich nur ein kosmetischer Aspekt ist. Die einzelnen Regler übertragen

zuverlässig die gesteuerten Daten und zeigen auch nach längerem und härterem Einsatz keine Ermüdungserscheinungen.

Über das eingebaute LC-Display können komfortabel alle nötigen Änderungen an den MIDI-Daten und den Reglern vorgenommen werden. Wie nicht anders zu erwarten, ist der Bitstream 3X in der Lage von CC-Nachrichten, über NRPN bis hin zu SysEx-Daten alles problemlos zu verarbeiten. Über die eingebauten MIDI-Filter und MIDI-Merger ist es darüber hinaus auch nicht aufwändig, sich seinen Controller nach allen Vorlieben zu gestalten. Dazu gesellen sich gut durchdachte Funktionen wie



Taktvoll im Umgang mit den Roland-Geräte-Rentnern:
Der Sync24-Ausgang synchronisiert problemlos alte analoge Schätze mit dem Bitstream 3X

das Verketteten verschiedener Regler, so dass diese sich abhängig voneinander bewegen lassen. Zu einer komfortableren Zuweisung der einzelnen Regler kann auch die mitgelieferte Software eingesetzt werden, die sowohl unter Windows als auch Mac OS X einwandfrei läuft.

Das Herzstück des Bitstream ist seine Automationssektion, die mit Arpeggiator, LFO und Bewegungs-Recorder weit über die Standardausrüstung normaler MIDI-Controller hinaus reicht. Für alle drei Modi kann separat eingestellt werden, ob sie synchron zum Host laufen oder die interne Clock des Controllers als Quelle dient. Die ausgegebenen Daten finden sowohl auf verschiedenen MIDI-Kanälen als auch durch unterschiedliche MIDI-Ausgängen ihren Weg zum Ziel.

Für den LFO stehen mit Sinus-, Rechteck-, Dreieck- und einer zufallsgesteuerten Welle gleich vier verschiedene Quellen zur Verfügung. Zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten wie von Versatz, Frequenz oder Amplitude gleichen die Wellenformen den eigenen Wünschen an. Leider mussten wir feststellen, dass selbst bei voller Amplitude das ausgegebene LFO-Signal nicht den kompletten Wertebereich des gewählten Reglers kontrollierte, sondern lediglich 80 Prozent. Was aber für den Großteil der Anwendungsgebiete weitestgehend ausreichen sollte.

Der Arpeggiator greift auf 512 verschiedene Rhythmen, die in den vier Kategorien Master, Techno, Breaks und Latin organisiert sind, zurück, wobei sich hinter der allgemein gehaltenen Bezeichnung Master generelle Standard-Arpeggios verstecken und hinter den anderen solche, die auf den jeweiligen Musikstil spezialisiert sind. Darüber hinaus können für jeden Rhythmus 127 Melodiefiguren gewählt werden, die selbstverständlich transponiert

werden können. Die Auflösung der einzelnen Schritte reicht von Viertel- bis zu 32tel-Noten und wird durch triolische 16tel- und 32tel-Noten ergänzt.

Der Motion-Sampler eine große Erleichterung im Studioalltag und auf der Bühne, da die Anzahl der Regler, die man gleichzeitig bewegen kann, grob geschätzt bei zwei bis vier Stück liegt. Bis zu acht synchronisierte Reglerbewegungen gibt er als Loops oder One-Shots aus. Für jede aufgezeichnete Modulation kann die Länge bis zu vier Takte betragen, die in halbtaktigen Schritten eingestellt wird. Er alleine stellt schon mächtiges Werkzeug dar, aber gerade in Verbindung mit dem LFO und dem Arpeggiator können sehr vertrackte und polyrhythmische Controller-Fahrten realisiert werden. Das hört sich nicht nur gut an, sondern klappt nach einer kurzen Einarbeitungszeit auch problemlos – gerade im Live-Betrieb ungemein hilfreiche und interessante Funktionen.

Der verbaute Joystick, der bei vielen anderen Geräten leider oft vergessen wird, lädt zum Spielen ein. Da er nicht auf die Mittelstellung zurück schnappt, lässt er sich gut als zusätzliches zweidimensional Modulationsrad benutzen. Leider fühlt er sich etwas schwammig und ungenau an, so dass die separate Zuweisung der X- und Y-Achsen in der Host-Software mitunter zu einem Geduldsspiel werden kann. Wenn dies aber erst einmal geschehen ist, kann man zwischen verschiedenen Überblendungskurven wählen. Das großzügigen LC-Display gibt genau Information über die exakte Position des Controllers inklusive MIDI-Wert.

Weitere Schmankerl sind ein Crossfader und ein Ribbon-Controller, der nach dem Benutzen auf seinen ursprünglichen Wert 0 zurück gleitet, als auch über einen gesonderten Taster auf einem spezifizierten Wert eingefroren werden kann.

Alles in allem ist der Bitstream 3X ein rundum gelungen und macht nach ein wenig Einarbeitungszeit großen Spaß. Gerade die Extrafunktionen sind es, die ihn von der Masse der anderen Geräte deutlich abheben. Da er auch in der Lage ist, MIDI-Machine-Controll-Daten auszugeben und über dezidierte Transporttaster verfügt, empfiehlt er sich obendrein noch als Budget-Lösung zur DAW-Fernsteuerung. Schade ist, dass er noch ein paar kleiner Nachbesserungen bedarf, um auf ganzer Linie zu überzeugen, wie etwa der eingeschränkte Wertebereich des LFOs oder die Belegungen im Zusammenspiel mit Propellerheads Reason 3, die streckenweise etwas wahllos angeordnet sind. Leider gibt es bislang nur für Reason 2 eine Controller-Map, was aber sicherlich in den nächsten Updates behoben sein wird. Dennoch holt man sich mit dem Bitstream 3X eine Komplettlösung für alle MIDI-Belange ins Haus, die sich sowohl im eigenen Studio, aber wegen seiner robusten Bausweise auch auf der Bühne gut macht.

Nils Quak/cms//

CME Bitstream 3X

Vertrieb	Hyperactive Audiotechnik GmbH, Taunusstein
Internet	www.hyperactive.de
Preis	ca. 459 €
+	herausragende Modulationsmöglichkeiten, Anzahl der Regler
-	Wertebereich des LFO